

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Korte, Monika Knoche, Dr. Kirsten Tackmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/1479 –**

Besuch des iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad zur Fußballweltmeisterschaft

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut einem Bericht der Wochenzeitung „Jungle World“ (Ausgabe vom 3. Mai 2006, S. 27) hat die FIFA signalisiert, dass sie keinerlei Einwände gegen den Besuch des iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad zur Fußballweltmeisterschaft habe. Im selben Artikel wird der Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, mit folgenden Worten zitiert: „Er kann natürlich zu den Spielen kommen. Mein Rat ist, wir sollten gute Gastgeber sein.“

1. Gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung seitens der iranischen Regierung konkrete Planungen für einen Besuch des iranischen Präsidenten zur Fußballweltmeisterschaft?

Der Bundesregierung liegen keine Informationen vor, dass der iranische Präsident beabsichtigt, anlässlich der von der FIFA veranstalteten Fußballweltmeisterschaft 2006 nach Deutschland zu reisen. Diesbezügliche Medien-Berichte wurden im Übrigen auch von offizieller Seite in Teheran dementiert.

2. Trifft der Bericht zu, dass Staatssekretär Dr. August Hanning nach Teheran reiste, um über mögliche Proteste gegen den Besuch des iranischen Präsidenten mit den dort zuständigen Stellen Informationen auszutauschen?

Nein. Staatssekretär Dr. August Hanning ist nach Teheran gereist, um im notwendigen Umfang Sicherheitsfragen der FIFA WM 2006 in Deutschland zu erörtern, die aus der Teilnahme des Iran an diesem Turnier resultieren.

3. Wie verhält sich die Bundesregierung zu den öffentlichen Protesten etwa des Simon-Wiesenthal-Centers in Los Angeles gegen einen möglichen Besuch des iranischen Präsidenten?

Die Bundesregierung hat Äußerungen des iranischen Präsidenten zu Israel und zum Holocaust mehrfach auf das Schärfste verurteilt. Darauf hat Bundesminister Dr. Frank-Walter Steinmeier auch in seinem Schreiben vom 8. Mai 2006 an das Simon-Wiesenthal-Centre in Paris hingewiesen. Er hat darin bekräftigt, dass das Existenzrecht Israels und seiner Bürgerinnen und Bürger unverrückbare Pfeiler deutscher Außenpolitik sind, und dass die Bundesregierung auch in Zukunft jedem Versuch der Relativierung oder Leugnung des Holocausts entschlossen entgegenzutreten wird. In dem Schreiben wird ferner mitgeteilt, dass keine Informationen vorliegen, dass der iranische Präsident beabsichtigt, zur Fußballweltmeisterschaft nach Deutschland zu reisen, und dass anders lautende Medienberichte von offizieller Seite in Teheran dementiert wurden.

4. Inwieweit kooperieren deutsche Sicherheitsstellen mit den iranischen Sicherheitsbehörden zur Vorbereitung eines möglichen Besuches des iranischen Präsidenten?

Siehe Antwort zu Frage 1.

5. Werden Informationen über geplante Proteste an iranische Stellen übermittelt?

Iran hat sich bereit erklärt, kontinuierlich Informationen zu übermitteln, um die Sicherheit der FIFA WM 2006 zu gewährleisten, sowie Gefahren, allgemeine Straftaten und organisierte Kriminalität zu verhindern bzw. personenbezogene Daten zu übermitteln, wenn dies für die Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Deutschland erforderlich ist.

Konkrete Absprachen werden im Rahmen der gesetzlichen Grenzen unmittelbar durch die jeweils zuständigen Sicherheitsbehörden getroffen.